



Presseinformation

01. Dezember 2008

Die Europäische Metropolregion – Hohe Standortzufriedenheit im Fahrzeugbau

Redebeitrag von Dr. Reinhard Wieczorek
Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München
anlässlich der Pressekonferenz zur Präsentation der Studie
„Fahrzeugbau in der Europäischen Metropolregion München 2008“.

Es gilt das gesprochene Wort.

Nachdem Hr. Dr. Riessen Ihnen die allgemeinen Ergebnisse der Untersuchung zur wirtschaftlichen Bedeutung des Fahrzeugbaus dargestellt hat, möchte ich kurz auf die Vernetzung und Kooperation in der Region eingehen und Ihnen die Standortbeurteilung durch die befragten Unternehmen vorstellen.

Die Standortqualität der EMM aus Sicht der Unternehmen

Hohe Standortzufriedenheit in der EMM

95 Prozent der Unternehmen des Fahrzeugbaus, und das ist die Kernbotschaft, sind mit dem Standort EMM zufrieden, sehr zufrieden oder äußerst zufrieden. Nur jedes 20. Unternehmen ist mit dem Standort EMM weniger zufrieden, überhaupt nicht zufrieden, oder hat keine Angaben gemacht. Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man sich die Ergebnisse für die Teilräume der EMM ansieht, in München sind es 97 Prozent, im Kammerbezirk Oberbayern 94 Prozent und im Kammerbezirk Schwaben 90 Prozent der Unternehmen, die mit ihrem Standort zufrieden sind.



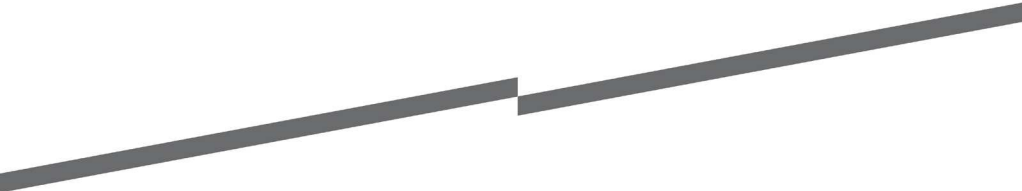
Standortfaktoren im Detail

Die Unternehmen haben sich nicht nur allgemein zur Standortzufriedenheit geäußert, sondern auch Angaben zu ihrer Zufriedenheit mit den einzelnen Standortfaktoren und zu deren Bedeutung gemacht. Bewertet wurden 13 Standortfaktoren mit einer Skala von 1 bis 5, wobei die 1 für äußerst wichtig, bzw. äußerst zufrieden steht, und die 5 für überhaupt nicht wichtig, bzw. überhaupt nicht zufrieden.

Die beste Beurteilung bei der Standortqualität erhielt mit 2,2 der Faktor Lebensqualität, der gleichzeitig mit 2,5 auch als einer der wichtigsten Standortfaktoren bewertet wurde. Dabei wurde seitens der Unternehmen betont, dass eine hohe Lebensqualität vor allem im Wettbewerb um qualifiziertes Personal hilfreich ist. Die EMM hat hier nach Meinung der befragten Experten gegenüber nationalen und internationalen Konkurrenzstandorten des Fahrzeugbaus einen deutlichen Wettbewerbsvorteil.

Die wichtigsten Standortfaktoren sind für die Unternehmen der Befragung nach qualifiziertes Personal (2,0), Kundennähe (2,4), Personalkosten (2,5), Verkehrsinfrastruktur (2,5) und Lebensqualität (2,5). Während bei Lebensqualität, Kundennähe (2,4) und Verkehrsinfrastruktur (2,7) gleichzeitig auch eine hohe Zufriedenheit besteht, sind die Faktoren Personalkosten (3,4) und Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal (3,3) eher schlecht bewertet. Vergleichsweise wenig wichtig für den Fahrzeugbau ist das Messeangebot in der EMM (3,7), mit dem die Unternehmen aber dennoch relativ zufrieden (2,7) sind.

Eine teilräumliche Betrachtung der Standortqualität und Standortzufriedenheit zeigt eine gewisse Homogenität in der EMM. Mit 1,8 für die Stadt München, 2,0 für den Standort Oberbayern und 2,0 für Schwaben wird das Angebot von qualifiziertem Personal in allen Teilräumen der EMM als der wichtigste Standortfaktor angesehen. Die Gewerbesteuer ist, ebenfalls in allen Teilräumen und nicht überraschend, der Faktor mit der geringsten Zufriedenheit. In München mit 3,7 allerdings deutlicher ausgeprägt als in Oberbayern mit 3,3 und Schwaben mit 3,4. Dieses Ergebnis dürfte sich München allerdings mit anderen Ballungszentren in Metropolregionen teilen.



Neben der Durchschnittsnote ist natürlich die prozentuale Verteilung der Bewertungen der Standortfaktoren interessant. Dabei zeigt sich eindrucksvoll, auf welcher breiten Basis sich die Zufriedenheit mit dem Standort EMM stützt. 56 % der Unternehmen im Fahrzeugbau der EMM sind mindestens zufrieden mit der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal, 82% sind zufrieden mit der Verkehrsinfrastruktur, 91 % sind es bei der Kundennähe, 92 % bei den Personalkosten und wie bereits zu Beginn erwähnt, 95 % bei der Lebensqualität

Auch wenn sich die Beurteilungen der einzelnen Standortfaktoren in den Teilregionen der EMM nur geringfügig unterscheiden, und die Standortzufriedenheit insgesamt sehr hoch ist, sind die realen Auswirkungen doch regional unterschiedlich spürbar. Für kleinere und weniger bekannte Unternehmen ist es bei der Mitarbeiterrekrutierung beispielsweise schwerer, im Wettbewerb mit großen international agierenden Unternehmen gutes Personal zu gewinnen. Dieses Problem verstärkt sich, wenn sie ihren Unternehmenssitz nicht in der Landeshauptstadt, sondern eher am Rand der EMM haben. Somit besteht die Gefahr, dass gerade kleine junge und kreative Unternehmen durch den Mangel an geeigneten Arbeitskräften in ihrer Entwicklung behindert werden.

Wichtigkeit und Zufriedenheit bei den Standortfaktoren

Die Bewertung der Standortfaktoren bezüglich ihrer Bedeutung und ihrer Wichtigkeit hat zu interessanten Ergebnissen geführt. Handlungsoptionen und Handlungsschwerpunkte lassen sich aber erst durch die Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit entwickeln. Zuerst sollten die wichtigen Standortfaktoren mit geringer Zufriedenheit verbessert werden, bevor man versucht, die weniger wichtigen zu verbessern. Ebenso sollte zuerst da angesetzt werden, wo eine hohe Unzufriedenheit besteht, bevor man versucht Faktoren weiter zu verbessern, bei denen bereits eine hohe Zufriedenheit besteht. Abbildung 8 der Broschüre, die sich auch in der Pressemappe befindet, bietet diese Gegenüberstellung für die Region. Analoge Abbildungen für die Teilräume der EMM finden sich in der Langfassung der Studie, die wie die Broschüre selbst, im Internet als download zur Verfügung steht.

Betrachtet man nicht Durchschnittsnoten oder Prozentanteile, sondern teilt die Beurteilungen in nur zwei Gruppen zufrieden und nicht zufrieden, bzw. wichtig und



nicht wichtig, zeigt sich, dass bei sieben der 13 Faktoren die Zufriedenheit höher ist als die Wichtigkeit, in einem Fall sich die Einschätzungen entsprechen und bei fünf Faktoren die Zufriedenheit hinter der Wichtigkeit zurücksteht.

Faktoren mit hoher Bedeutung und noch höherer Zufriedenheit sind Kundenzufriedenheit oder Lebensqualität. Aber auch die Bahn- und Flugverbindungen, das Angebot von Gewerbeflächen, die Nähe zu Wissenschaftseinrichtungen und das Messeangebot liegen in der Zufriedenheitsbewertung über ihrer Bedeutung. Dies gilt auch für die Wirtschaftsförderung in der Region, die sich in der Bewertung allerdings von den anderen Faktoren abhebt. Nicht nur dass sie lediglich von 35% der Unternehmen als wichtig empfunden wird, sie weist mit 61 % auch eine vergleichsweise geringe Zufriedenheit auf. Hier ist zu hinterfragen, woher diese Bewertungen kommen und wie sie entstanden sind, um entsprechende Maßnahmen zu entwickeln.

Seitens der Politik sind aber gerade die Standortfaktoren interessant, bei denen die Zufriedenheitsbewertung hinter der Bedeutung zurückbleibt. Allen voran ist es die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal, die für 94% der Unternehmen wichtig ist, mit der aber nur 56% zufrieden sind. Hierbei geht es nicht nur um höchstqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit akademischem Abschluss, sondern auch um gut ausgebildete Facharbeiter. Weitere Faktoren sind die Verwaltungseffizienz, der Preis der Gewerbeflächen und die Gewerbesteuer, die mit 46% die geringste Zufriedenheitsbewertung aller abgefragten Standortfaktoren erhalten hat.

Handlungsoptionen

Das größte Handlungspotential und der größte Handlungsbedarf ergeben sich beim Standortfaktor qualifiziertes Personal, der einerseits als sehr wichtiger Faktor bewertet wird und gleichzeitig in der Standortzufriedenheit deutlich abfällt. Die Befragung hat einen engen Zusammenhang mit dem Standortfaktor Lebensqualität ergeben, dessen hohe Qualität es leichter macht, qualifiziertes Personal nach München zu holen.

Die Produktionsstruktur der EMM, und somit auch ihre wirtschaftliche Entwicklung, wird auch künftig auf Forschung, Entwicklung und Innovationen basieren. Die



Entwicklung qualitativ und technologisch anspruchsvoller Produkte bleibt ein bestimmendes Merkmal der Wissensregion EMM. Hierfür ist die grundlegende Voraussetzung, dass in ausreichendem Umfang qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen, bzw. gewonnen werden können. Die Qualifikationsanforderungen werden sich dabei weiter erhöhen, auch an die Beschäftigten in der Produktion. Gleichzeitig ist es eines der wichtigsten Ziele, ein breites und hohes Produktionsniveau in der EMM zu erhalten, so dass die EMM auch für geringer qualifizierte Beschäftigte in ausreichendem Umfang Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Neben dem qualifizierten Personal ist der Bereich Bildung und Ausbildung damit ein zentraler Schlüsselfaktor für die Sicherung und Weiterentwicklung der Standortqualität der EMM und für die Zukunftsfähigkeit des Fahrzeugbaus in dieser Region. Dies hat übrigens auch die zweite Metropolkonferenz am 20. November 2008 gezeigt, die unter der Überschrift „Wissen und Bildung - Die Zukunft der Metropolregion München“ in Ingolstadt stattgefunden hat. Seitens der Unternehmer wurde in den Gesprächen und Befragungen für diese Studie betont, dass der weitere Ausbau des Bildungssektors eine der prioritären Aufgaben für die Zukunftssicherung des Standortes EMM ist. Dabei geht es nicht nur um die Förderung von Spitzenqualifikationen, sondern ebenso auch um verbesserte Bildung in der Breite, um die Gewinnung junger Menschen für mathematisch naturwissenschaftliche und technische Themen und Aufgabenstellungen.

Der Preis für Gewerbeflächen ist ein weiterer Standortfaktor, bei dem die Zufriedenheitsbewertung über der Wichtigkeit liegt. Eine stetige und konsequente Ausweitung und Bereitstellung von Gewerbeflächen seitens der Wirtschaftsförderung war hier erfolgreich.

Kooperationen

Wesentlicher, gleichzeitig sehr gut bewerteter Standortfaktor, ist die Nähe zu Kunden und Zulieferern in der EMM. Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen finden Kooperationen innerhalb der EMM eher wichtig. Partner sind dabei Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Zulieferbetriebe und Fahrzeughersteller. Die enge räumliche Verflechtung von Unternehmen des Fahrzeugbaus stellt für den Automotive-Sektor einen der größten Vorteile der EMM dar. Die Unternehmen im



Ballungsraum München schätzen die Bedeutung dieses Standortfaktors als überdurchschnittlich hoch ein, mit dem sie gleichzeitig überdurchschnittlich zufrieden sind.

Die Unternehmen und Institutionen des Fahrzeugbaus in der EMM bilden den Cluster Automotive, dessen Akteure über Liefer- und Wettbewerbsbeziehungen horizontal und vertikal über die gesamte Wertschöpfungskette in Beziehung stehen. Im Hinblick auf den globalen Standortwettbewerb ist dabei von entscheidender Bedeutung, ob der Cluster eine starke Wettbewerbspositionierung einnehmen kann und so weitere Unternehmen und Fachkräfte anzieht. Über derartige Netzwerke kann eine ökonomisch sinnvolle Arbeitsteilung erzielt werden, bei der sich die einzelnen Unternehmen auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Dies stärkt insbesondere Branchen wie den Fahrzeugbau, bei denen die Wertschöpfung auf mehrere Stufen verteilt ist. Die Innovationen, die bei Zulieferern und Herstellern entstehen, erfordern für ihren optimalen Einsatz und die Verwendung im Endprodukt eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit der beteiligten Partner.

Besonders herausgehoben wird in den Gesprächen immer wieder, wie positiv für die Unternehmen die Nähe zu den Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen der EMM ist. Allerdings ist hier weniger die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft von Bedeutung, sondern Hochschulen in ihrer Funktion als Pool für qualifizierte Mitarbeiter, die leichter an ein Unternehmen gebunden werden können, wenn bereits während des Studiums eine Verbindung zur Region und zum Unternehmen aufgebaut werden konnte. Wichtig sind auch die während des Studiums entstandenen Netzwerke, die insbesondere dann genutzt und vertieft werden können, wenn hinterher auch in der selben Region miteinander gearbeitet wird.

Darüber hinaus geben gerade kleinere Unternehmen an, dass sie durchaus in erheblichem Umfang im Rahmen von Kooperationen spezifische Infrastruktur der Hochschulen wie Mess- und Prüfstände nutzen, zu denen sie anderweitig keinen Zugang hätten. Innovationen dieser kleinen neuen Unternehmen, oft sogar aus den Hochschulen heraus gegründet, sind auf diese Möglichkeit angewiesen.



Wirtschaftsförderung und Standortmarketing werden von den Unternehmen für ihren Bereich als weniger wichtig erachtet und gleichzeitig in der Zufriedenheitsbewertung eher zurückhaltend eingestuft. Auch die Bedeutung formeller Netzwerke wird in der gesamten EMM nur in Ausnahmefällen als hoch eingestuft. Diese Bewertung lässt den Schluss zu, dass die in der EMM ansässigen Unternehmen der Fahrzeugbranche wegen ihrer eigenen Stärke nicht besonders auf öffentliche Wirtschaftsförderung, Standortmarketing oder die Unterstützung durch Netzwerke angewiesen sind. Diese Überzeugung von der eigenen Stärke korrespondiert auch mit der sehr positiven Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Wettbewerbsfähigkeit

Natürlich muss beachtet werden, dass zum Zeitpunkt der Befragung die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gerade im Fahrzeugbau vollständig andere waren. Allerdings wird die Wettbewerbsfähigkeit einer Region auch wesentlich von langfristigen, und somit konjunkturreisistenten Faktoren wie Infrastrukturausstattung oder verkehrliche Erreichbarkeit bestimmt. Das sind Bereiche, die durchweg mit hoher Zufriedenheit bewertet wurden. Das Potential und die Innovationskraft der Unternehmen in der EMM lassen daher vermuten, dass gerade die Region München gestärkt aus der aktuellen Krise herauskommen kann.

Die Meinung von 88% der Unternehmen, dass die EMM eine gute, sehr gute oder sogar ausgezeichnete Wettbewerbsfähigkeit besitzt, ist auch in den Teilräumen der Region die vorherrschende Meinung. In der Stadt München sind es 93%, in Oberbayern 82% und in Schwaben 76% der Unternehmen, die ihrem Standort eine ausgezeichnete, sehr gute oder gute Wettbewerbsfähigkeit attestieren.

Herr Saalfrank, Hauptgeschäftsführer der IHK Schwaben wird Ihnen nun diese Potentiale und Perspektiven der EMM erläutern.